

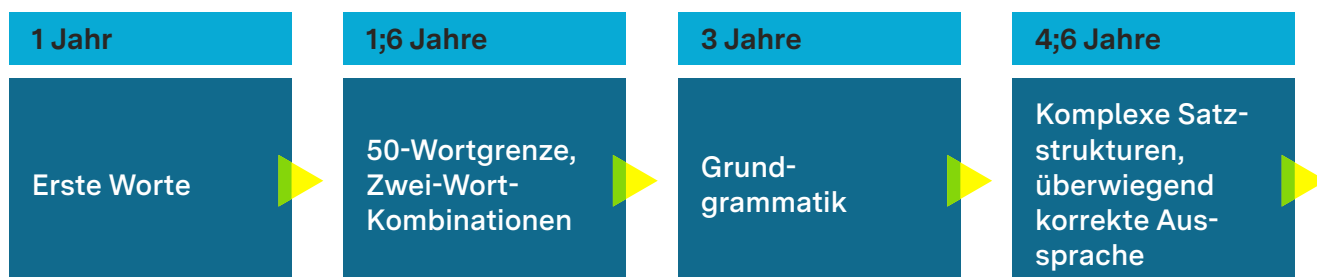


Wann liegt eine Spracherwerbsstörung bei einem Kind vor?

Dipl. Logopädin Maike Tiro

Um eine Abweichung von der normalen Sprach- und Sprechentwicklung zu erkennen, braucht es Wissen über die Besonderheiten, die Stufen und das Tempo des kindlichen Spracherwerbs.

Die folgende Tabelle stellt die wichtigsten Meilensteine der kindlichen Sprachentwicklung monolingual aufwachsender Kinder dar. Hierbei ist zu beachten, dass die Abfolge der Reihenfolge der Entwicklungsschritte bei allen Kindern in etwa gleich ist. Das zeitliche Auftreten weist jedoch eine hohe Variabilität auf, so dass in etwa 50% aller Kinder diese Meilensteine zu diesem Zeitpunkt erreicht haben, eine zeitliche Spanne von bis zu 6 Monaten jedoch normal ist.



Bei Kindern, die inhaltliche und zeitliche Abweichungen von mehr als 6 Monaten von der normalen Sprach- und Sprechentwicklung zeigen, liegt eine Sprachentwicklungsstörung (SES) vor. 6-8 Prozent aller Kinder zeigen eine Sprachentwicklungsstörung ohne identifizierbare Ursache (Diagnose Umschriebene Sprachentwicklungsstörung), also ohne Einfluss anderer Entwicklungsstörungen oder organischer Einschränkungen wie Hörstörungen.

Sprachentwicklungsstörungen zeigen sich auf unterschiedlichen Ebenen:

In der Sprachproduktion (also den Äußerungen des Kindes), im Verstehen von gesprochener Sprache sowie in der Wahrnehmung von Sprache:

- In der Aussprache, wie beim Auslassen von Lauten („Bume“ statt Blume) oder Ersetzen von Lauten („Tatze“ statt Katze)
- Im Wortschatz, der Lücken aufweisen kann oder viele unspezifische Allzweckwörter („Dings“, „tun“) umfassen kann
- In der Grammatik, wie bei einem falschen Satzbau oder falschen Wortbildungen („Ich in de Kindergarten geh“)
- Im sprachlich-kommunikativen Handeln der Kinder (zum Beispiel durch Vermeiden von Blickkontakt und Rückzug aus kommunikativen Situationen)



Im Sprachverständnis:

Kinder mit Sprachverständnisproblemen können an sie gerichtete Sprache nicht erkennen oder entschlüsseln. Dies äußert sich zum Beispiel in Fehlern beim Erkennen von phonologischen Einheiten wie Silben und Reimen, lexikalischen Einheiten wie Wörtern und Bedeutungen oder grammatischen Strukturen wie Satzgrenzen. Dies führt dann auch dazu, dass neue Wörter oder Anweisungen nicht verstanden werden können.

Fehlen den Kindern Kapazitäten im Arbeitsgedächtnis, können lange Sätze, Silbenfolgen und Wortfolgen nicht verarbeitet und behalten werden. Daher müssen pädagogische Fachkräfte Anweisungen oft wiederholen oder nonverbale Gesten und Mimik unterstützend anwenden, um den Kindern das Verstehen zu erleichtern. Bei der sprachlichen Gestaltung von Anweisungen hilft es auch, die Erklärungen in kurze Sätze zu fassen, um Kindern die Möglichkeit zu geben, Informationen als Ganzes zu erfassen.

Liegt das Problem eher in der Speicherung und im Abrufen von sprachlichem Wissen, ist der Wortschatz der Kinder oft gering, da Wörter hinsichtlich ihrer Bedeutung oder Lautgestalt fehlerhaft abgespeichert werden. Diese Kinder äußern oft unpassende Wörter und Bezeichnungen.

Im Kindergartenalltag müssen Kinder mit Sprachstörungen daher in allen kommunikativen Situationen, aber auch bei nicht-sprachlichen Lern- und Spielsituationen beachtet werden, um Kindern die bestmögliche Teilhabe zu ermöglichen. Daraus ergeben sich Sprechanlässe in denen pädagogisches Fachpersonal auf die einzelnen Kinder eingehen können und sie gezielt unterstützen können.

Verwendete Literatur:

AWMF (2011): Diagnostik von Sprachentwicklungsstörungen (SES), unter Berücksichtigung umschriebener Sprachentwicklungsstörungen (USES). Interdisziplinäre S2k-Leitlinie. AWMF-Registernr 049/006. Hg. v. Arbeitsgemeinschaft der Wissenschaftlichen Medizinischen Fachgesellschaften. Verfügbar unter <http://www.awmf.org/leitlinien/detail/ll/049-006.html>, Zugriff am 16.03.2021.

Kannengieser, S. (2015): Sprachentwicklungsstörungen. Elsevier.

Neumann, K. et al (2009) Sprachentwicklungsstörungen bei Kindern Leitlinien der Deutschen Gesellschaft für Phoniatrie und Pädiatrie (gekürzte Fassung), Kindheit und Entwicklung 18 (4), 222–231. Hogrefe. Göttingen. Verfügbar unter: <https://dgpp.de/Profis/Sources/Sprachentwicklungsstoerungen-Leitlinien-DGPP.pdf>, Zugriff am 16.03.2021.

Sallat und Spreer (2018): Wenn alltagsintegrierte Sprachbildung nicht reicht: Kinder mit sprachlichem Förderbedarf in der Kita. Verfügbar unter: http://www.kita-fachtexte.de/fileadmin/Redaktion/Publikationen/KiTaFT_SallatSpreer_2018_wennalltagsintegrierte-Sprachbildung__01.pdf, Zugriff am 16.03.2021.